150 Jahre
Freiwillige Feuerwehr Markt Perlesreut e.V.
1862 - 2012

Gründungsfest
28. und 29. Juli 2012

Impressum:

Herausgeber: **Freiwillige Feuerwehr Markt Perlesreut e.V.**
94157 Perlesreut

V.i.S.d.P.: Georg Schürger, 1. Vorstand

Fotos: Bildarchiv der FF Perlesreut und Privatbilder v. H. Binder, F.J. Gruber und F. Penzenstadler

Satz u. Layout: Franz Luderer

Druck: Rosenthaler Druck Freyung

FESTSCHRIFT

150 Jahre Feuerwehr Perlesreut,

das bedeutet 150 Jahre volles Engagement, Einsätze, Übungen, aber auch Kameradschaft! In dieser Zeit gab es schwere und freudige Stunden, die uns und unsere Feuerwehr geprägt haben. Immer mit dem Ziel vor Augen, eine bestmögliche Hilfeleistung für die Bürger in Perlesreut zu gewährleisten.

Unser Verein lebt vom Zusammenschluss vieler freiwilliger Kameraden, der unsere Freiwillige Feuerwehr geprägt und zu dem gemacht hat, was sie heute ist: eine moderne, gut ausgebildete Wehr.

Wir haben unser Jubiläum zum Anlass genommen, diese vielen Jahre im Zeitraffer Revue passieren zu lassen und für Sie in der folgenden Festschrift zusammenzufassen. Viele historische und eigentlich längst vergessene Geschichten und Bilder geben Ihnen die Möglichkeit, das Feuerwehrleben von damals mit dem heutigen zu vergleichen.

In dieser Festschrift finden Sie deshalb Historisches, Wissenswertes und Interessantes über das Feuerwehrwesen des Marktes Perlesreut und unsere 150-jährige Geschichte.

Festprogramm zum 150-jährigen Gründungsfest

der Freiwilligen Feuerwehr Markt Perlesreut e. V.

Samstag, 28. Juli 2012

Perlesreuter FireAbend

18:00 Uhr	Aufstellung zum Festzug am Feuerwehrgerätehaus
18:15 Uhr	Abmarsch des Festzuges zum Festplatz am Sportgelände
19:00 Uhr	Begrüßung und kurze Ansprachen
19:30 Uhr	Unterhaltungsmusik mit der Band "ORIGINAL'S"
21:30 Uhr	Fackelzug mit den anwesenden Feuerwehren zum Friedhof Totengedenken an den Gräbern der verstorbenen Kameraden
22:00 Uhr	Die Band "ORIGINAL'S" lässt das Zelt erbeben !

Sonntag, 29. Juli 2012

150-jähriges Gründungsfest

06:30 Uhr	Weckruf am Marktplatz beim „neuen Marktbrunnen“
07:00 Uhr	Einholung der Fahnenmutter
07:15 Uhr	Einholung des Patenvereines
08:00 Uhr	Empfang der Gastvereine und Ehrengäste
09:00 Uhr	Aufstellung zum Kirchenzug
09:30 Uhr	Kirchenzug
10:00 Uhr	Festgottesdienst in der Pfarrkirche Perlesreut
11:30 Uhr	Festzug zum Festplatz am Sportgelände
12:00 Uhr	Gemütliches Beisammensein mit Mittagstisch im Festzelt Für Unterhaltung sorgt die Musikkapelle Zell am Pettenfirst

Anschließend Verteilung der Erinnerungsgeschenke

Zum

150

jährigen
Gründungsfest der
Freiwilligen Feuerwehr

Perlesreut

freuen wir uns sehr,
folgende Grußworte
bekanntgeben
zu dürfen.

Grußwort des Schirmherrn und Landrats des Landkreises Freyung-Grafenau

Im Namen des Landkreises Freyung - Grafenau und ganz besonders persönlich gratuliere ich der Freiwilligen Feuerwehr Perlesreut zum 150-jährigen Gründungsfest sehr herzlich. Mein Willkommensgruß gilt allen Feuerwehrkameraden und Gästen aus nah und fern.

Über einen Zeitraum von 150 Jahren steht nun die FFW Perlesreut im Dienste der Gemeinschaft mit dem Motto, allen Mitmenschen im Notfall und bei Gefahr zu helfen. Die Feuerwehr ist heutzutage ja vom Aufgabenbereich nicht mehr zu vergleichen mit der Feuerwehr zur Gründungszeit, in der hauptsächlich Brandbekämpfung im Vordergrund gestanden hat. Als eine Art „Universalwehr" bietet sie heute Schutz und Hilfe in allen nur erdenklichen Notsituationen und Gefahren für Menschen und Tier, Umwelt und Sachwerte, bei Unfällen, Bränden und Naturkatastrophen. Nach wie vor ist der Einsatz der Feuerwehr geprägt vom freiwilligen, ehrenamtlichen und unentgeltlichen Engagement ihrer Mitglieder. Daher gehört ihnen und allen, die in den vergangenen Jahrzehnten am Erfolg dieser wertvollen Selbsthilfeeinrichtung Anteil hatten, unser Dank und unsere Anerkennung. So soll das Gründungsfest die Leistungen der FFW Perlesreut würdigen und Rückerinnerung an erfolgreiches Wirken und zugleich Ansporn sein, sich auch in Zukunft den Aufgaben zu stellen.

In diesem Sinne wünsche ich dem Verein zu seinem herausragenden Jubiläum weiterhin alles Gute und dem Fest einen schönen harmonischen Verlauf.

Ludwig Lankl
Landrat

Grußwort des 1. Bürgermeisters der Marktgemeinde Perlesreut

Am 28. und 29. Juli 2012 kann die Freiwillige Feuerwehr Perlesreut ihr 150-jähriges Jubiläum feiern. Sie ist damit die älteste Wehr im Landkreis Freyung-Grafenau.

Es war eine denkwürdige Zeit, als im Jahre 1862 einige Bürger unseres Marktes den Wunsch der Gründung einer Freiwilligen Feuerwehr in die Tat umsetzten. Heute können die Mitglieder und Aktiven der Freiwilligen Feuerwehr Perlesreut mit Stolz den 150. Geburtstag feiern.

Die Bereitschaft zur Mitverantwortung zeichnete die Gründungsmitglieder damals und zeichnet die Freiwillige Feuerwehr Perlesreut noch heute aus. Sie sind Vorbilder hin auf dem Weg zur aktiven Bürgergesellschaft. Eine Gemeinschaft, eine Gemeinde kann nur leben, wenn es Zusammenhalt gibt, wenn die Bereitschaft besteht, einander zu helfen und für einander einzustehen – gerade dann, wenn es um das Leben, die Gesundheit oder das Hab und Gut der Mitbürger geht.

Ein Dank gilt auch den vielen Freunden und Förderern unserer FW Perlesreut. Den vielen stillen Helfern im Hintergrund und nicht zuletzt den Angehörigen unserer Feuerwehrleute. Nur gemeinsam sind die hervorragenden Leistungen, auf die die Feuerwehr mit recht stolz ist, möglich gewesen.

Ich heiße daher im Auftrag der Marktgemeinde Perlesreut alle Gäste, die gemeinsam mit dem Festverein dieses Jubiläum feiern, herzlichst in unserem Markt willkommen und wünsche den Festtagen einen gelungenen Verlauf.

Der Freiwilligen Feuerwehr Perlesreut wünsche ich auf diesem Wege alles erdenklich Gute.

Manfred Eibl
1. Bürgermeister Markt Perlesreut

Grußwort des Kreisbrandrates und des Kreisfeuerwehrverbands-vorsitzenden

Die Freiwillige Feuerwehr Perlesreut feiert am 28. und 29. Juli 2012 ihr 150-jähriges Gründungsfest. Dazu möchte ich dieser Jubelwehr sehr herzlich gratulieren.

Diesen Glückwunsch verbinde ich mit meinem aufrichtigen Dank für die beispielhafte Arbeit, die von der Freiwilligen Feuerwehr Perlesreut stets in treuer Einsatzbereitschaft geleistet wurde und wird. Dieser vorbildliche Dienst in der Gemeinschaft möge für viele, besonders für unsere Jugend, Ansporn und Mahnung sein; denn der freiwillige Einsatz des Einzelnen für seine Mitmenschen, die Bereitschaft und Einsatzfreude, das ist wirklich eine große und erstrebenswerte Lebenshaltung.

So begleitet die Freiwillige Feuerwehr Perlesreut der Wunsch, dass dieses Helfen wollen und Helfen können auch in Zukunft lebendig bleibt. Mit meinem Dank und der öffentlichen Anerkennung für alle, die bisher in der Freiwilligen Feuerwehr Perlesreut verantwortungsbewusst mitgearbeitet haben, möchte ich die Hoffnung verknüpfen, dass die Mitglieder auch künftig in Treue und Kameradschaft zusammenstehen und die Aktiven nicht in ihrem verantwortungsvollen und auch gefahrvollen Dienst ermüden.

Ich wünsche der Jubiläumsfeier einen schönen und guten Verlauf, allen Vereinen, Festgästen und Feuerwehrkameradinnen und Kameraden frohe und gesellige Stunden in Perlesreut.

Euer Kreisbrandrat

Klaus Fehler

Grußwort des Kreisbrandinspektors

Zum 150. Gründungsjubiläum darf ich aufs herzlichste gratulieren, für eine erfolgreiche Feuerwehrarbeit im Marktbereich und als Kreiseinheit „Wasserförderung“ bei Großschadenslagen oder im Katastrophenfall.

Als älteste Feuerwehr im Landkreis Freyung-Grafenau hat sich die Feuerwehr Perlesreut nicht nur aus Tradition, sondern auch als aktive und zuverlässige Einheit einen großen Namen gemacht.

Heute wird die aktive Truppe durch viele Frauen und Männer verstärkt und ist somit für die Zukunft stets auf Erfolgskurs.

Durch viele Aktivitäten im Bereich Aus - und Fortbildung ist man immer bemüht, den steigenden Anforderungen bei Einsätzen erfolgreich entgegen zu wirken.

Der Feuerwehr wünsche ich nicht nur zu Ihrem Fest, sondern auch in Zukunft alles Gute und viel Erfolg.

Ihnen allen, unseren Gästen, Freunden und Gönnern der Feuerwehr schöne Festtage hier in Perlesreut.

Max Gaßner

Kreisbrandinspektor

Grußwort der Vorstände

Zum 150-jährigen Gründungsfest der Freiwilligen Feuerwehr Perlesreut begrüßen wir alle unsere Gäste recht herzlich.

Als älteste Feuerwehr des Landkreises blicken wir zurück auf 150 Jahre selbstlose Hilfe vieler Generationen von Kameraden, die im Dienst der Allgemeinheit in Not geratenen Mitbürgern mit ihrer ganzen Kraft und hohem Zeitaufwand Beistand geleistet haben.

Aber auch heute brauchen wir Menschen, die in ihrer freien Zeit bereit sind, zum Wohle ihrer Mitmenschen zu wirken. Eben gerade heute, in einer Zeit des Individualismus, in der es der Gemeinsinn und die Bereitschaft zum Dienst an der Allgemeinheit häufig schwer haben. Die Technik und Ausrüstung haben enorme Fortschritte gemacht und die Aufgaben der Hilfeleistung sind viel umfassender und schwieriger geworden.

Die Freiwillige Feuerwehr kann mit Stolz auf eine gut ausgebildete und leistungsfähige aktive Mannschaft blicken. Auch eine motivierte Jugendfeuerwehr ist im Aufbau und findet immer mehr Zuspruch unter den Jugendlichen, eine ganz wichtige Voraussetzung für die zukünftige Arbeit in der aktiven Wehr.

Allen Gästen wünschen wir ein paar angenehme Stunden und den Festlichkeiten ein gutes Gelingen. Allen Gönnern und Helfern, die unsere Feuerwehr so tatkräftig unterstützt haben, möchten wir ein ganz großes Dankeschön sagen.

Georg Schürger
1. Vorstand

Stephan Promberger
2. Vorstand

Grußwort der Kommandanten

Als Kommandanten der Freiwilligen Feuerwehr Perlesreut ist es uns eine Ehre, zu unserem Jubiläum allen Ehrengästen, Vereinen, Freunden und Gönnern auf´s Herzlichste „Grüß Gott“ zu sagen.

150 Jahre Feuerwehr Perlesreut *das ist sicher ein Grund zu feiern, aber sicherlich auch ein Grund zum Danken und nachzudenken.*
Zum einen, einmal danke zu sagen: *Danke, denjenigen, die sich vor 150 Jahren zusammengeschlossen haben, um ihren Mitmenschen bei Feuer und Not, freiwillig und ohne Lohn, zu jeder Tages- und Nachtzeit und mit heute kaum mehr vorstellbar einfachen Mitteln zu helfen.*
Danke, denjenigen Frauen und Männern in Deutschland und der ganzen Welt, die auch heute noch mit dem gleichen Ziel ihre Freizeit opfern, nämlich zu helfen, wann immer Menschen in Not sind. Danke all jenen, die zum Gelingen dieses Festes beigetragen haben.
Zum anderen, einmal nachzudenken: *Konnten sich die Männer vor 150 Jahren vorstellen, wie sich die Zeiten ändern würden? Dass einmal nicht mehr der Schutz vor Feuer die Hauptaufgabe eines Feuerwehrmannes sein wird sondern die Technische Hilfeleistung? Welche Technik er einsetzt, um Leib und Leben, Hab und Gut des Nächsten zu schützen? Welche Probleme er hat, Beruf und Helfen in Einklang zu bringen? Wir glauben nicht. Unser Gründungsfest feiern wir nicht nur, um zurückzublicken sondern auch, um nach vorn zu schauen. Legen wir den weiteren Grundstock für unsere künftigen Feuerwehrfrauen und -männer, damit sie auch in den nächsten 150 Jahren schlagkräftig und mit den Mitteln der Zukunft ihren Mitmenschen in allen Notlagen zur Seite stehen können!*
Wir wünschen allen Festbesuchern ein paar kurzweilige Stunden hier in Pelesreut und bedanken uns nochmals ganz herzlich bei allen Helferinnen und Helfern für ihre Unterstützung – sei es finanziell oder mit Manpower.

Nikolaus Vogel
1. Kommandant

Stefan Kropf
Stv. Kommandant

Grußwort des Kreisbrandmeisters

Ich freue mich, als Mitglied des Jubelvereins und als zuständiger Kreisbrandmeister, mit der Freiwilligen Feuerwehr Perlesreut in diesen Tagen das 150-jährige Gründungsfest mitfeiern zu dürfen und darf zu diesem Jubiläum recht herzlich gratulieren.

Als Pioniere im Feuerlöschbereich, im jetzigen Landkreis Freyung-Grafenau, darf man wohl die Perlesreuter Wehr bezeichnen, die vermutlich auch die älteste Feuerwehr im Landkreis ist.

Auch wenn sich das Einsatzgeschehen in den letzten Jahren stark in die technische Hilfeleistung verlagert hat, bleibt dennoch die Brandbekämpfung eine der Hauptaufgaben der Feuerwehren.

150 Jahre „retten – löschen – bergen – schützen“, also Dienst für den Mitmenschen, dafür gebühren euch Dank und Anerkennung.

Ich wünsche der Freiwilligen Feuerwehr Perlesreut alles Gute und allen Gästen aus nah und fern einen schönen Festverlauf.

„Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr“

Jürgen Binder
Kreisbrandmeister

Grußwort der Fahnenmutter

Ein herzliches „Grüß Gott“ allen Vereinen und Gästen, die zu unserem 150-jährigen Gründungsfest gekommen sind.

Es freut mich sehr und ist mir zugleich eine große Ehre, unsere Fahne heute und in Zukunft als Fahnenmutter zu begleiten. Die Fahne soll ein Zeichen sein für die stetige Einsatzbereitschaft und Pflichterfüllung der Kameraden und Kameradinnen. Sie soll aber auch ein Sinnbild einer ausgeprägten Kameradschaft und Verbundenheit in guten und in schweren Zeiten sein.

150 Jahre Freiwillige Feuerwehr Perlesreut bedeuten über viele Generationen andauernde Hilfsbereitschaft, um Hab und Gut der Bürger zu schützen und zu retten, zu helfen bei Brand, Unwetter und Verkehrsunfällen.

Diese Gesinnung möge auch in Zukunft immer das Ziel unserer Wehr sein. Dafür danke ich unserer Feuerwehr und wünsche ihr weiterhin Gottes Segen. Ein herzliches „Vergelt´s Gott“ den vielen Helfern und Spendern für die Arbeit und die großzügige Unterstützung, ohne die es nicht möglich wäre, so ein großes Fest durchzuführen. Besonders bedanken möchte ich mich beim Patenverein, der Freiwilligen Feuerwehr Ringelai, für die großartige Unterstützung bei der Vorbereitung und der Durchführung unseres Gründungsfestes.

Unserem Jubelverein wünsche ich einen guten und harmonischen Festverlauf. Allen Gästen und Mitwirkenden wünsche ich viele, unvergessliche und schöne Stunden, hier bei uns in Perlesreut.

Gaby Wagner

Grußwort des Patenvereins

150 Jahre Freiwillige Feuerwehr Perlesreut sind zu Recht ein gegebener Anlass, dieses Jubiläum gebührend zu feiern. Als Nachbarfeuerwehr übernehmen wir mit besonderer Freude die an uns herangetragene Patenschaft. Wir sehen es als eine besondere Ehre an, für die FFW Perlesreut zum 150. Geburtstag die Patenschaft übernehmen zu dürfen.

Die Patenschaft soll Ausdruck einer langjährigen Partnerschaft sein, die uns seit vielen Generationen verbindet, vor allem wenn es galt, persönliches Leid und materiellen Schaden von unseren Mitbürgern abzuwenden.

Im Zuge der demographischen Entwicklung und immer größerer Anforderungen wird gerade für Nachbarfeuerwehren eine gute Zusammenarbeit und der Zusammenhalt über die Gemeindegrenzen hinaus von noch größerer Bedeutung werden.

Das kameradschaftliche und hilfsbereite Verhältnis unserer Wehren soll auch weiterhin bei Einsätzen, Übungen und Vereinsfesten stets gepflegt werden.

Stellvertretend für alle Mitglieder der FFW Ringelai entbieten wir der Jubelwehr die herzlichsten Glückwünsche zu diesem Jubiläum. Wir wünschen unseren Feuerwehrkameradinnen und Kameraden weiterhin viel Erfolg und uns gemeinsam den Fortbestand unserer Partnerschaft und eine gute Zusammenarbeit.

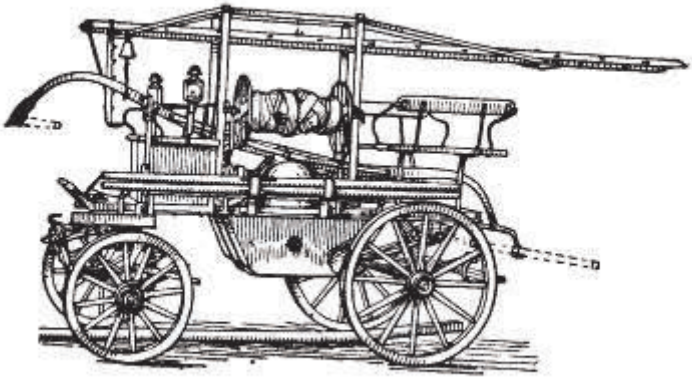
Heinrich Dick
1. Kommandant

Christian Mandlmaier
1. Vorstand
Freiwillige Feuerwehr Ringelai e.V.

Die Gründung der ersten Freiwilligen Feuerwehr

Der Baumeister Christian Hengst war der Initiator der ersten deutschen Freiwilligen Feuerwehr. Dies geschah in der Stadt Durlach am 27. Juli 1846. Hengst erkannte die Fehler und Mängel des damaligen Brandschutzes, die in veralteten Löschgeräten und in unzureichend ausgebildeten Mannschaften zu suchen waren. Auf seine Initiative hin taten sich in Durlach 50 Männer zusammen, die sich zum „Exercitium“ an der Spritze eigneten. Die Einkleidung oblag den Mitgliedern, Beile und später auch Helme wurden von der Stadt gestellt. Nach einer von Hengst verfassten Ausbildungsvorschrift, dem sogenannten „Exercitium“, wurden Übungen abgehalten.

Am 28.02.1847 konnte das „kleine Pomierkorps“ sein Können beim Brand des Karlsruher Hoftheaters unter Beweis stellen. Hier zeichnete sich die Durlacher Feuerwehr durch Disziplin und tatkräftigen Einsatz aus. Dies war der Anlass für viele benachbarte Städte, dem Beispiel Durlachs zu folgen.



Die schützende Perle

Gedanken zum Logo unseres Gründungsfestes

„Panta rhei" - Alles fließt *Schon der griechische Philosoph Heraklit hat erkannt, dass alles in Bewegung ist. Zeit, Natur sowie der Mensch selbst - Nichts befindet sich im Stillstand - Nichts bleibt, so wie es ist. Als Symbol für diese unausweichliche Wahrheit wählte Heraklit die Flamme. Stark und schwach, groß und klein, breit und schmal erscheint sie in den unterschiedlichsten Formen.*

Doch so schön diese Flamme auch sein kann, so kann sie auch zum gefährlichen Feuer anwachsen und eine Gefahr für Leib und Leben darstellen. Deshalb gibt es mutige Menschen, die sich dieser Gefahr in den Weg stellen und unter Einsatz des eigenen Lebens versuchen, die Bedrohung abzuwenden.
Ihre Waffe gegen den Feind Feuer: Wasser – das gegenteilige Element. Dieser Gegensatz zwischen Wasser und Feuer kommt auch im Logo zum 150-jährigen Gründungsfest der Freiwilligen Feuerwehr Perlesreut zum Ausdruck: Maria Schmid versuchte in einem ihrer Entwürfe, einerseits das gefährliche Feuer auf der linken Seite, welches andererseits von der Wasserperle rechts in Schach gehalten wird, darzustellen. Für diesen Entwurf sprach sich auch der Festausschuss der FFW Perlesreut aus, denn die Wasserperle symbolisiert neben dem Wasser auch unseren Ort, den Markt Perlesreut. Das Bild trägt den Wunsch aller Bürger der Marktgemeinschaft in sich, das Feuer möge Perlesreut nie zu nahe kommen und immer eine gewisse Distanz – wie auf dem Bild – einhalten.
Künstler Adrian Prent, der die Illustration schließlich übernahm, wählte bewusst in der Mitte der Flamme die Farbe Gelb, welche unser positives Bild von einem wärmenden, heiteren und strahlenden Feuer zum Ausdruck bringt. Allerdings gestaltete er die Ausläufer der Flamme rot, was zugleich den gefährlichen Charakter des Feuers darstellt. Dem steht die Wasserperle in einem sanften und beruhigenden, also Hoffnung und Zuversicht spendenden Blau gegenüber. Dieser Aspekt wird auch durch das Größenverhältnis von Flamme und Perle nochmals verdeutlicht, denn obwohl die Wasserperle so klein erscheint, schafft sie es doch, den schier riesigen Flammen zu trotzen. Dies soll den Feuerwehrlern besonders in aussichtslosen Situationen Mut und Kraft geben, aber auch allen anderen Menschen zeigen, dass es sich immer lohnt, gegen etwas anzukämpfen, auch wenn es zu groß erscheint.

Um diesen Gedanken einzufangen und zu erhalten, wird allen teilnehmenden Vereinen unseres Gründungsfestes dieses Symbol als Erinnerungsgeschenk überreicht.

Chronik der Freiwilligen Feuerwehr Perlesreut

Ein Rückblick auf unsere Geschichte

Die Perlesreuter Feuerwehr ist eine der ältesten, wenn nicht die älteste im Landkreis überhaupt.

Genau ist ihre Geburtsstunde nicht zu ermitteln, jedoch sind im Stammlistenbuch der Wehr zwei Namen eingetragen, bei denen der Tag des Eintritts in die Feuerwehr mit dem 02.07.1862 aufgezeichnet ist. Ein gewisser Jakob Weber, geb. am 30.05.1835, wurde der Spritzenabteilung zugeordnet. Weiter genannt ist ein Johann Haller, geb. am 03.11.1845, der ebenfalls zur Spritzenmannschaft gehörte. Man nahm bisher immer an, dass diese beiden zu den Gründungsmitgliedern der Wehr gehörten. Dass jedoch schon vor dieser Zeit eine Feuerwehr bestanden haben muss, beweist das Gemeinde-Protokoll vom 03.10.1856, das im Verlauf den Transport der „Feuerlöschmaschine" nach Schönberg durch den Bierbrauer Johann Jell festhält, der in der Nacht vom 2. auf den 3. Oktober 1856 diese Spritze zum Einsatz transportieren musste. Sämtliche Gespann-Besitzer waren damals in einem Verzeichnis aufgeführt, die in „einem „allenfallsigen Brandfall“ der Reihe nach zum Transport der Feuerlöschmaschine herangezogen wurden. Das Protokoll beschreibt weiter: „Nur zwei Löschmaschinen-Meister, welche unter dem 25. Jänner 1855 gewählt wurden und im Statutenbuch vorliegen, nebst deren Fuhrknechte dürfen beim Transport aufsitzen!" Damit ist protokollarisch bewiesen, dass 1855 bereits eine Feuerwehr bestand und damit die Geburtsstunde der Perlesreuter Wehr schon vor dem Jahr 1862 zu suchen ist. Leider ist über Fabrikat und Herstellungsjahr jener bei diesem nächtlichen Transport nach Schönberg eingesetzten „Feuerlöschmaschine" nichts vermerkt. Als Prachtstück aus jener Zeit steht uns aber die Handspritze aus dem Jahr 1887 zur Verfügung, die bis in die dreißiger Jahre ihren Dienst versehen hat.

Auch das Bestehen eines Feuerwehrhauses ist uns amtlich erhalten. Das erfahren wir aus dem Sitzungsprotokoll vom 19.09.1882, wo der Gemeinderat an die Regierung die Bitte richtet, die beim Bau des „Feuerwehr- und Requisitenhauses" entstandenen Mehrkosten von 398,57 Mark aus Mitteln des „Lokal Malz Aufschlages“ (örtliche Biersteuer) decken zu dürfen. Dieses Haus stand neben dem Haus Wilhelm am oberen Markt. Nachdem im Dezember 1898 die neue Perlesreuter Hochdruckwasserleitung in Betrieb genommen wurde, stellte man im Markt auch gleich 10 Hydranten auf, die durch Holzkästen vor Frost geschützt waren. Mit der Inbetriebnahme dieser Leitung beschaffte man auch gleich 4 Strahlrohre und 150 m Schläuche für die Feuerwehr. Auch über die Aufbewahrung dieser Schläuche, damit sie beim Brand sofort zur Hand sind, liegt ein Beschluss vom 07.04.1899 vor. Damit hatte Perlesreut zum ersten Mal einen wirksamen Brandschutz für den Markt, denn erst durch die Hochdruck-Wasserleitung waren in einem Brandfalle die entsprechenden Wassermengen zur Verfügung.

Die großen Marktbrände von 1833, wo von 58 Häusern nicht weniger als 55 vernichtet wurden, sowie der letzte von 1874, wo nochmals der halbe Markt in Schutt und Asche fiel und die Kirche dazu. Sie waren nicht nur allein der damaligen Holzbauweise, sondern auch dem akuten Wassermangel im Katastrophenfall zuzuschreiben. Um die Jahrhundertwende hatte sich das Perlesreuter Feuerlöschwesen dann schon stabilisiert und wir finden da und dort Beschlüsse über die Anschaffung von Uniformen und Requisiten.

Auch über die damalige Kommandantenwahl liegen Unterlagen vor und sogar über die Erlaubniserteilung zu einem öffentlichen Umzug anlässlich der Fahnenweihe der Freiwilligen Feuerwehr Waldenreut am 13.05.1906.

In der Zeit des ersten Weltkriegs und in den Nachkriegsjahren ist es dann ziemlich still geworden mit der Feuerwehr, zumindest ist geschichtlich nichts mehr aufgezeichnet. Durch die Kriegsereignisse hatte sich eine starke Interesselosigkeit am Feuerwehrwesen breit gemacht und erst durch die Tatkraft einzelner, wirklich hilfsbereiter und opferwilliger Männer musste diese Lethargie wieder behoben werden. Die Inflation und Weltwirtschaftskrise mögen ein Übriges dazu beigetragen haben, dass auch in materieller Hinsicht nichts mehr vorwärts ging.

Erst im Jahr 1929 weist das Stammlistenbuch der Perlesreuter Feuerwehr wieder einen regen Zugang auf und es waren 21 Mann, die sich am 5. Juli dieses Jahres einschreiben ließen. Es ist nicht festgehalten wer, aber irgendjemand muss hier die Werbetrommel gerührt und die jungen Leute zu begeistern verstanden haben. Schon ein Jahr darauf erfährt man, dass die Aufnahme eines Darlehens bei der bayerischen Versicherungskammer zum Ankauf einer Motorspritze zur Debatte steht. Dies war die erste Motorspritze, die im Markt Einzug fand und auch dieses Relikt steht uns heute als Museumsstück und Anschauungsmaterial noch zur Verfügung. Das 3. Reich machte dann aus der Freiwilligen Feuerwehr eine Pflichtfeuerwehr und der zweite Weltkrieg brachte das Feuerwehrwesen wiederum fast zum Erliegen. Die Besatzungsmächte waren ängstlich bemüht, in keiner Weise wieder irgendwelche militärähnlichen Organisationen zuzulassen und gestatteten kaum das Tragen von Feuerwehruniformen und Stahlhelmen. Noch nicht einmal bei Beerdigungen waren sie zugelassen. Im Jahre 1950 konnte man schließlich eine neue Fahne weihen. Erster Kommandant war zu dieser Zeit Ludwig Köck. Fahnenmutter war damals nach unseren Aufzeichnungen Lilly Ebel. In den 50er Jahren wurden dann auch wieder Feuerlöschwochen abgehalten. Es erfolgten Besichtigungen der einzelnen Wehren durch die Kreisbrandmeister, so dass wieder etwas Ordnung und Schwung in das darniederliegende Feuerlöschwesen kam. Nachdem sich nach der Währungsreform auch die Wirtschaft wieder etwas erholt hatte, konnte man durchaus auch wieder daran denken, das Feuerwehrwesen nicht nur ideell zu fördern, sondern auch materielle Unterstützung zu geben.

Festzug zum 100-jährigen Gründungsfest 1962

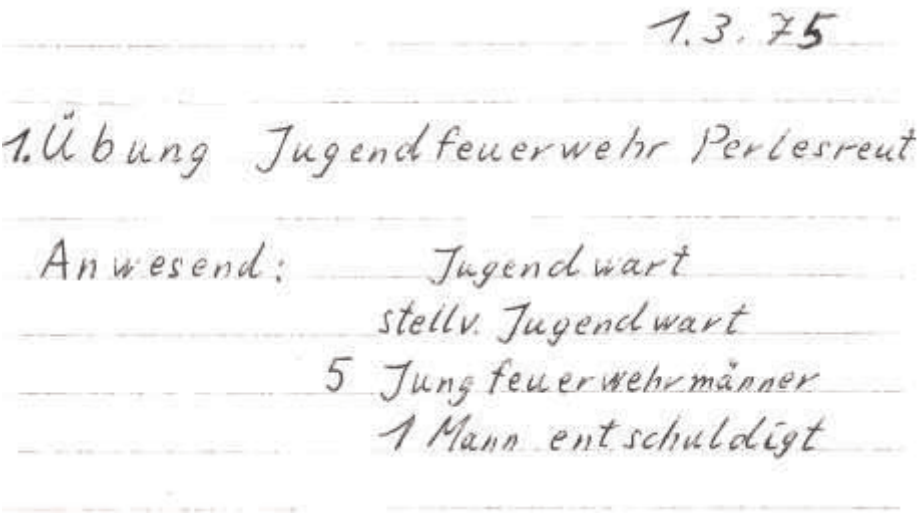
Die ersten hundert Jahre sind um - was kam danach ?

Im Jahre 1966 beschloss der Gemeinderat den Ankauf eines Feuerwehrautos LF 8, vorbehaltlich des Eingangs der Zuschüsse von Staat und Kreis. Um den Feuerschutz zu gewährleisten, kam dann im Dezember 1967 die Anschaffung einer neuen Motorspritze hinzu, welche von der Firma Kilian in Zwiesel bezogen wurde. Auch der benachbarten Freiwilligen Feuerwehr Waldenreut (damals Patenverein) war man behilflich, als diese im März 1973 ein Tragkraft-Spritzen-Fahrzeug (TSF) anzuschaffen beabsichtigte.

Für die eigene Marktfeuerwehr entschloss man sich im Mai 1974, eine Ausrüstung für den schweren Atemschutz anzuschaffen, um bei starker Rauch- und Gasentwicklung einsatzbereit sein zu können.

Des Weiteren wurde im Jahre 1974 die Anschaffung einer dringend benötigten Funkausrüstung für die Funk-Alarmierung der Wehr ins Auge gefasst.

Beim Grenzlandfest in Waldkirchen, das im Jahre 1970 stattfand, wurde zum ersten Mal eine Jugendmannschaft der Perlesreuter Feuerwehr eingesetzt. Das war wohl der inoffizielle Gründungsmoment der ersten Perlesreuter Jugendfeuerwehrgruppe. Viele blieben der Perlesreuter Wehr als Mitglieder treu. Das ist nun schon über 40 Jahre her. Die offizielle Gründung einer Jugendfeuerwehr wurde dann erst in der Jahreshauptversammlung 1974 beschlossen. Die erste Übung fand nach unseren Aufzeichnungen am 01.03.1975 statt.


1.3.75

1. Übung Jugendfeuerwehr Perlesreut

Anwesend: Jugendwart
stellv. Jugendwart
5 Jungfeuerwehrmänner
1 Mann entschuldigt

Für 1976 war dann die Beschaffung eines neuen Tanklöschfahrzeugs TLF 16 geplant. Der Zuschussantrag war bereits eingereicht und genehmigt. Es fehlte nur an dem nötigen Eigenkapital. Der Kaufpreis hätte immerhin ca. 180.000 DM betragen. Eine Beschaffung war einfach nicht möglich.

Es ergab sich aber im Jahr 1978 die Möglichkeit, von der Stadt München ein gebrauchtes TLF 16 in gut erhaltenem Zustand für den Preis von 55.000 DM zu erwerben, so dass die Perlesreuter Wehr bis heute mit diesem wichtigen Fahrzeugtyp ausgestattet ist. Das große Dilemma bestand nun darin, dass für die Fahrzeuge und Ausrüstungsgegenstände kein geeigneter Unterstellplatz - kein Feuerwehrhaus - zur Verfügung stand.

Ein neues Feuerwehrhaus musste gebaut werden !

Das alte Feuerwehr-Requisitenhaus aus dem Jahre 1882, von dem eingangs dieser Darstellung bereits die Rede war, entsprach schon lange nicht mehr den Anforderungen. Auch stand es sehr ungünstig an einer Engstelle des Marktes, neben dem Hause Wilhelm. Schließlich konnte sich die Gemeinde mit Herrn Wilhelm einigen und laut Beschluss vom 8. 9. 1953 überließ Herr Wilhelm als Anlieger das Gerätehaus um den Kaufpreis von 4.000 DM und einem Grund von 25 Dezimalen, der dann der Gemeinde als Baugrund zur Verfügung stand. Die Feuerwehr-Requisiten brachte man inzwischen in der sog. Postautohalle unter, die der Gemeinde gehörte. Zunächst stand, durch ein Drahtgitter getrennt, auf der einen Seite das Postauto, auf der anderen Seite die Feuerwehrleiter und ähnliches. Als dann die Halle für das Postauto nicht mehr gebraucht wurde, baute man dieses Gebäude Anfang der 60er Jahre direkt zu einem Feuerwehrhaus um, setzte einen Schlauchturm auf und konnte das angeschaffte Feuerwehrauto nebst anderen Feuerwehr-Utensilien darin unterbringen. Durch die vorher beschriebenen Neuanschaffungen geriet man aber in fürchterliche Platznot, so dass der Bau eines neuen Feuerwehrhauses unumgänglich erschien. Vielerlei Möglichkeiten wurden erwogen.

Leistungsabzeichen 1972

In der anfänglichen Euphorie verstieg man sich soweit, gleich ein ganz großzügiges Projekt zu planen, mit Feuerwehrhaus und aufgestocktem Festsaal für größere Feierlichkeiten. Aber bei nüchterner Überlegung stellte sich dann doch heraus, dass so ein Bau das finanzielle Leistungsvermögen des Marktes Perlesreut überstieg. Als Standort hatte man ursprünglich vorgesehen, das Feuerwehrhaus außerhalb des Ortes zu bauen, in etwa auf dem Platz der früheren Betonmischungsanlage Friedl. Bei genauerer Betrachtung konnte aber diese Standortwahl nicht gutgeheißen werden. Eine so dezentralisierte Lage kostet im Ernstfall kostbare Minuten, bis die Männer zu ihren Fahrzeugen gelangen, Schlüssel Verwahrung, Aufsicht und Reparaturen wären in dieser abseitigen Lage zum Problem geworden. Auch die Beschaffung des Baugrundes hätte die Angelegenheit sehr verteuert. Man entschloss sich schließlich, nach gründlicher Beratung und Abwägung aller Vor- und Nachteile, das alte Feuerwehrhaus abzureißen und das neue an dieser Stelle zu errichten. Das Grundstück war ohnehin Gemeindebesitz, die Lage zentral und in unmittelbarer Nähe von Reparaturwerkstätten und Telefon. Lediglich der felsige Untergrund dieses Standortes machte gewisse Änderungen in der Planung notwendig. Ein Kellergeschoss hätte man direkt aus dem Felsen herausprengen müssen.

Schließlich wurde ein Feuerwehrgerätehaus geplant mit vier Stellplätzen, einer Schlauchschrägtrocknungsanlage, Treibstoffkammer, Unterrichtsraum, 5 Nebenräumen und WC. Die Planung führte Architekt Weiß aus Freyung aus. Sein Entwurf war so gehalten, dass das Gebäude sich auch vom städtebaulichen Gesichtspunkt her gut in das Ortsbild einfügt. Für entsprechende Parkplätze war ebenfalls noch genügend Raum vorhanden.

Nun fragte man sich, wie die Finanzierung zu regeln sei, aber auch hier standen die Zeichen nicht schlecht. Der Kostenvoranschlag lag bei 650.000 DM. 40% der Bausumme sagte das Land Bayern als Zuschuss zu, 10% aus diesem Zuschuss steuerte die Brandversicherungskammer bei, 10% von der Bausumme wurden vom Landkreis in Aussicht gestellt und den Rest trug die Gemeinde.

Im Jahr 1982 konnte dann mit dem Abbruch des alten Feuerwehrhauses begonnen und der Grundstein für das neue Haus gelegt werden. Bis zum Herbst stand das Gerätehaus dann im Rohbau fertig da.

1983 erfolgte der Innenausbau, Installation, Türen und Tore, Verputz, so dass bis zum Herbst die Fertigstellung soweit fortgeschritten war, dass die Feuerwehrautos und vieles Gerät untergebracht werden konnten. Im Frühjahr des Jahres 1984 erfolgte dann die endgültige Fertigstellung der Unterrichts- und sonstigen Räume, so dass der Termin für die Einweihung auf Anfang Mai festgesetzt werden konnte. Die Baukosten hielten sich ziemlich genau an den Kostenvoranschlag. Mit 651.000 DM Gesamtkosten wurde die Anlage abgerechnet. 262.000 DM gab das Land Bayern dazu, 30.000 DM in etwa kamen von der Brandversicherungskammer, 65.000 DM legte der Kreis dazu. Das sind insgesamt 357.000 DM, die an Zuschüssen eingingen, der Rest ist Eigenleistung des Marktes. So hatte die Marktgemeinde Perlesreut durch die Zusammenarbeit von Feuerwehr, Gemeinde und Behörden im Jahre 1984 ein neues Feuerwehrhaus erhalten.

Gerätehauseinweihung im Jahre 1984

Einweihung im Mai 1984 durch Pfarrer Paul Zillner

Gerätehauseinweihung - Festzug durch Perlesreut

Das neue Feuerwehrhaus wird gesegnet

Festgottesdienst zur Einweihung vor dem Gerätehaus

Gruppenbild zur Gerätehauseinweihung

Im November 1984 wurde der heutige Ehrenkommandant, Herbert Binder, zum neuen ersten Kommandanten gewählt. Ein Jahr später wurde das erste Mehrzweckfahrzeug der Perlesreuter Feuerwehr angeschafft. Ein ausrangiertes Lieferfahrzeug einer ortsansässigen Schreinerei wurde damals aufwändig restauriert und zu einem Feuerwehrmannschaftsbus umfunktioniert.

Eine langjährige Freundschaft beginnt:

1986 kam es zu einer Begegnung der besonderen Art: Kommandant Binder traf auf den Feuerwehrmann Norbert Lohoff und eine langjährige Freundschaft begann. Der Sauerländer wohnt in der schönen Hansestadt Breckerfeld, genauer: im Ortsteil Delle. Diese Freundschaft wei-

FF Perlesreut in Delle 1999

tete sich sehr schnell auch auf die beiden Feuerwehren aus. Und trotz der großen Entfernung von etwa 645 km trifft man sich bis heute mindestens einmal jährlich. Seitdem sind die Kameraden der Löschgruppe Delle etwa alle zwei Jahre unsere Gäste - nicht etwa um Urlaub zu machen, sondern um wieder eine weitere Stufe der bayerischen Feuerwehr-Leistungsabzeichen zu erringen. Auch die Perlesreuter Wehrmänner erwerben beim Gegenbesuch das begehrte Leistungsabzeichen aus Nordrhein-Westfalen.

Leistungsabzeichen 1999 in Hagen (Nordrhein-Westfalen)

25 Jahre Partnerfeuerwehr Breckerfeld/Delle im Mai 2011

Ein starkes Team absolviert Prüfungen

Löschgruppe aus Breckerfeld legt FFW Leistungsprüfungen in Bayern ab

Die befreundeten Wehren aus Perlesreut und Breckerfeld nach den bestandenen Leistungsabzeichen.
(Foto: Luderer)

Perlesreut (pnp). Seit 21 Jahren besteht nun schon die Partnerschaft der Freiwilligen Feuerwehr Perlesreut mit der Feuerwehr aus Breckerfeld in Nordrhein Westfalen. Genauer gesagt sind es die Männer vom Löschzug Delle, die sich immer wieder nach Perlesreut aufmachen, um ihre Freunde zu treffen. Sogar einen bayerischen Maibaum mit dem Perlesreuter Wappen gibt es dort vor dem Feuerwehrhaus.

Die befreundeten Wehren absolvieren Turnusgemäß alle zwei Jahre die Leistungsprüfung in Perlesreut. Im nächsten Jahr werden die Perlesreuter traditionell wieder ihr Leistungsabzeichen in Nordrhein Westfalen beim Gegenbesuch in Breckerfeld erneuern.

Wehrleiter Norbert Lohoff aus Breckerfeld wollte es wissen: Er ließ seine Truppe gleich zwei Leistungsprüfungen ablegen, um an die begehrten bayerischen Abzeichen zu kommen. Die Leistungsprüfung „Die Gruppe im Löscheinsatz" nach den neuen Richtlinien war ihre erste Aufgabe. Als zweite Prüfung stand der Gruppe noch das THL Leistungsabzeichen bevor, das von den Wehrmännern aus NRW zum ersten Mal in Bayern abgelegt wurde.

Verkehrsunfall wurde simuliert

In den letzten Wochen haben auch zwei Gruppen der Feuerwehr Perlesreut intensiv für die Leistungsprüfung „Technische Hilfeleistung" geübt. 18 Aktive, darunter drei Feuerwehrfrauen und ein Mann aus Breckerfeld, überzeugten das Schiedsrichterteam mit einer hervorragenden Leistung.

Bei der THL-Leistungsprüfung wird ein Verkehrsunfall mit eingeklemmter Person simuliert. Neun Feuerwehrler bilden eine Gruppe, der Gruppenführer gibt die Befehle. Der Angriffstrupp bringt Rettungsspreitzer und hydraulisches Schneidgerät in Stellung, der Wassertrupp baut die Verkehrsabsicherung auf und nimmt den Schnellangriffsschlauch des Tanklöschfahrzeuges vor, der Schlauchtrupp sorgt für die Ausleuchtung der „Unfallstelle" mit Flutlichtstrahlern. Der Maschinist bedient den Stromerzeuger, der Melder das hydraulische Pumpenaggregat. Rund 180 Sekunden darf die Gruppe insgesamt Zeit für den gesamten Aufbau brauchen.

Bei den Perlesreuter Gruppen hatten die Kommandanten Nikolaus Vogel, Stephan Promberger und Gruppenführer Josef Krizko als Ausbilder und als Teilnehmer fungiert. Dank ihrer Anleitung funktionierten die Leistungsprüfungen jeweils sehr exakt und ohne Mängel. Auch die Mannschaft aus Breckerfeld absolvierten ihre Prüfungen mit Bravour.

KBI Max Gassner, KBM Jürgen Binder und Rudolf Lechner als Schiedsrichter, bescheinigten den Aktiven einen hervorragenden Ausbildungsstand und verliehen gemeinsam die Leistungsabzeichen. „Ihr habt jeweils eine saubere Mannschaftsleistung gezeigt", so das Urteil der Schiedsrichter.

Bericht der Passauer Neuen Presse über das gemeinsam mit der Partnerfeuerwehr Breckerfeld abgelegte Leistungsabzeichen im Mai 2007.

125 Jahre Freiwillige Feuerwehr Perlesreut

Vom 12. Juni bis 14. Juni 1987 wurde das 125-jährige Gründungsfest mit Fahnenweihe gefeiert. Das Amt des Patenvereins hatte die Stadtfeuerwehr Grafenau übernommen. Als Schirmherr fungierte der damalige Landrat Franz Schumertl. 117 Feuerwehren und Vereine kamen zu unserem Fest. 5 Festzüge marschierten durch unseren schönen Marktflecken bis zum Festzelt, das am Sportplatz aufgestellt war.

Patenbitten zum 125-jährigen Gründungsfest in Grafenau

Festausschuss mit Fahnenmutter Anni Gruber

Unser 125-jähriges Gründungsfest in Bildern

Unsere Fahnenjungfrauen mit (v.l.) Kommandant Herbert Binder, Fahnenmutter Anni Gruber, Landrat Franz Schumertl und dem stellvertretenden Kommandanten Josef Gruber

Gruppenfoto zum 125-jährigen Gründungsfest

Unsere Festdamen zum 125-jährigen

Aus Landkreismitteln wurde im Jahr 1988 unsere Feuerwehr mit einem Lichtmastanhänger ausgestattet. Unser LIMA ist ein fahrbares Notstromaggregat mit einer ausfahrbaren Arbeitsbühne, die wiederum mit diversen Halogenstrahlern bestückt ist. Das 34 PS starke Aggregat wird seitdem bei vielen Einsätzen und Übungen zum großflächigen Ausleuchten, z.B. bei nächtlichen Hubschrauberlandungen, genutzt.

Am 19. November 1990 wurde schließlich unser neues und bis heute modernstes Einsatzfahrzeug zugelassen, unser Tanklöschfahrzeug. Das TLF 16/25 hat einen eingebauten Wassertank mit 2400 Liter Fassungsvermögen und ist für den sogenannten Schnellangriff geeignet.

Auch der alte Bus hatte ausgedient - deshalb wurde im Jahr 1995 ein neuer Mannschaftswagen, ein VW T4 Bus, zu 100 % aus Vereinsmitteln beschafft. Dieses Mehrzweckfahrzeug ist heute mit einem Verkehrsabsicherungssatz und einem Hochdrucklüfter ausgestattet.

Im Jahre 1997 wurde uns im Rahmen des Katastrophenschutzes unser heutiges Löschfahrzeug LF 16 TS zugeteilt. Das vom Bund bereitgestellte Fahrzeug ist mit 600 Meter B-Schläuchen und neben einer Vorbaupumpe auch mit einer Tragkraftspritze TS 16 ausgestattet. In Betrieb genommen wurde dieses LF 16 TS laut Fahrzeugschein bereits am 11. Januar 1984. 1998 wurde dann eine Rettungsschere Typ S 180 und eine Schnellangriffseinrichtung für die Hydraulikpumpe in die Bordausstattung unseres TLF 16/25 aufgenommen. Ebenfalls zu diesem Zeitpunkt wurden Meldeempfänger zur Alarmierung der Feuerwehrleute beschafft. Einige Jahre später wurde die Ausstattung dann mit einem Spreizgerät und Rettungszylindern ergänzt und aktualisiert. Auch die notwendige Atemschutzausrüstung findet heute in diesem Fahrzeug ihren Platz.

Einsatzfoto - Unfall in Perlesreut 1997

Die Feuerwehr Perlesreut - im neuen Jahrtausend

Der bis heute letzte Generationswechsel in der Feuerwehrführung fand im Jahr 2000 statt. Nikolaus Vogel wurde zum ersten Kommandanten gewählt. Dieses Amt führt er mit ungebrochener Begeisterung bis heute aus. Dabei musste er, wie wohl die meisten Kommandanten der Region auch, mit veränderten Gegebenheiten umzugehen lernen. Die Anforderungen an eine moderne Feuerwehr steigen stetig, die verfügbaren Einsatzkräfte aber schwinden beständig. Viele aktive Mitglieder arbeiten meist nicht mehr am Wohnort und können somit bei einer Alarmierung nicht oder nicht mehr rechtzeitig ausrücken. Auch bei einigen Arbeitgebern mangelt es an Verständnis, wenn ein Mitarbeiter während der Arbeitszeit plötzlich zu einem Einsatz muss.

Bei ihrem 40-jährigen Jubiläum, am 9. August 2002, wurde einer Frau in ganz besonderer Weise gedankt. Anni Gruber, verheiratet mit dem Bäckermeister, Gastronom und späteren Bürgermeister Josef Gruber, übernahm im Jahr 1962 das Amt der Fahnenmutter. Das muss kurz vor dem anstehenden 100-jährigen Gründungsfest der Perlesreuter Feuerwehr gewesen sein. Auch beim 125-jährigen Gründungsfest war Anni die „Grand Dame“ unserer Wehr. Die aus dem Westerwald stammende Vollblutwirtin führte dieses Amt gewissenhaft über 49 Jahre aus.

Im August 2011 mussten wir nach längerer schwerer Erkrankung unsere Ehrenfahnenmutter Anni Gruber in die ewige Ruhe begleiten.

Der erste größere Einsatz der Katastrophenschutzeinheit Perlesreut fand im August 2002 statt. Am 13. August erreichten die Pegelstände in Passau fast die Marke des Jahrhunderthochwassers von 1954. Etliche Häuser waren bis zur Hälfte im Wasser versunken. Barrieren aus Sandsäcken mussten errichtet und viele Häuser mussten leer gepumpt werden. Unsere Einsatzkräfte arbeiteten bis zur totalen Erschöpfung gegen die Fluten der Donau.

Katschutz Einheit 2009

Was man 20 Jahre zuvor beim Neubau des Feuerwehrhauses für gut und zweckmäßig hielt, war nun nicht mehr zeitgemäß. Der erste größere Umbau des jetzigen Feuerwehrhauses wurde durchgeführt. Nach den Plänen von Peter Haselsteiner entstand ein Multifunktionsraum, der nun als Küche, Büro und Besprechungsraum genutzt werden kann. Über 600 Arbeitsstunden wurden von den freiwilligen Helfern erbracht, um dieses Projekt umzusetzen. Die Kosten für den am 19. März 2004 fertig gestellten Umbau wurden hauptsächlich aus Vereinsmitteln finanziert. Um die durch den Umbau doch arg gebeutelte Vereinskasse wieder aufzufüllen, wurde dann 2005 das Projekt „Verkaufshütte“ geplant und durchgeführt. Viele Helfer fanden sich ein, um auf einem ehemaligen Wohnwagenuntergestell eine neue, effizientere Verkaufshütte zu bauen. Diese wird bis heute bei allerlei Events und Veranstaltungen in und um Perlesreut eingesetzt.

Mit unglaublich hohen Schneelasten hatten unsere Wehrmitglieder im Februar 2006 zu kämpfen. Nach massiven Schneefällen kam es zum Einsturz von Hütten und Stadeln in der Umgebung. Viele Hausbesitzer hatten Angst um ihre Hausdächer, die einzustürzen drohten. Auch einige Firmen sahen ihre Gebäude wegen der herrschenden Schneekatastrophe akut in Gefahr. Unsere Feuerwehrleute haben auf die Hilferufe der Bevölkerung reagiert und im Rahmen der technischen Hilfeleistung viele Dächer von ihrer über zwei Meter hohen Schneelast befreit.

Einsturz eines Stadels in Waldenreut im Februar 2006

Der wohl schwerste Sturm der letzten 50 Jahre fegte am späten Abend des 26.5.2009 über Perlesreut hinweg. Mit Windgeschwindigkeiten von 140 km/h und mehr kamen die Böen von Eging über Saldenburg zu uns und richteten massiven Schaden an. Viele Bäume knickten wie Streichhölzer um, Dächer wurden abgedeckt und sogar das Kreuz auf der Kirchturmspitze fiel dem Sturm zum Opfer. Die umgeknickten Bäume verursachten Stromausfälle, eine alte Linde wurde entwurzelt und zerstörte das Dach unseres Friedhofes. Perlesreut war durch den Sturm „Felix“ praktisch von der Außenwelt abgeschnitten. Nur durch den unermüdlichen Einsatz der Feuerwehreinsatzkräfte vor Ort wurde ein Durchkommen für Rettungswagen und andere Fahrzeuge wieder möglich. Insgesamt waren in dieser Sturmnacht neben den Perlesreuter Feuerwehrmännern und -frauen über fünfzig weitere Feuerwehren aus der Region im Einsatz.

Durch den Verbau von hochfesten Stählen in der Autoindustrie wurde es 2011 wiederum notwendig, die vorhandene Ausrüstung dem Stand der Technik anzupassen. Die vor 13 Jahren angeschaffte Schere schaffte die neuen Materialien nicht mehr. Eine zwei Jahre zuvor beschaffte Hydraulikpumpe der neueren Generation war bereits vorhanden. Der Marktgemeinderat wurde von der Notwendigkeit überzeugt und eine neue Rettungsschere wurde angeschafft. Das neue Schneidgerät lässt sich bis zu 200 mm öffnen. Das neue Gerät hat eine Schnittkraft von 107 Tonnen, das ist in etwa das vierfache Leistungsvermögen der alten Schere.

Ein jähes Ende fand 2011 der Bestand der Katastrophenschutz-Einheit Perlesreut. Durch die Aussetzung der allgemeinen Wehrpflicht wurde auch die beliebte Möglichkeit zur Verpflichtung in einer KatSchutz-Einheit, anstelle des Wehrdienstes, beendet. Die Aufgaben dieser Einheit wurden an die aktive Mannschaft unserer Wehr übertragen.

Am 3.9.2011 bemühten sich viele Akteure, bestehend aus Vorstandschaft und aktiven Mitgliedern, redlich darum, einen Patenverein für

das 150-jährige Gründungsfest zu finden. Bei der Nachbarfeuerwehr in Ringelai wollte man erhört werden. Sogar die alte, festlich geschmückte Handpumpe wurde dabei eingesetzt. Sie wurde in Begleitung vieler Wehrleute vom Feuerwehrhaus bis zum Groß-Stadel gezogen. Nach einigen schweren Prüfungen und dem erstmalig öffentlichen Auftreten unserer charmanten Fahnenmutter Gaby Wagner, konnten die Ringelaier einfach nicht mehr „nein“ sagen und erhörten unser Bitten.

Patenschaftserklärung

Die Freiwillige Feuerwehr Perlesreut feiert im Jahr 2012 ihr 150-jähriges Gründungsfest. Die Freiwillige Feuerwehr Ringelai übernimmt hiermit die Patenschaft für die FFW Perlesreut.

Das Patenschaftsband wurde anl. des Patenbittens am 03.09.2011 in Ringelai besiegelt, nachdem die gestellten Aufgaben von der Feuerwehr Perlesreut bestens erfüllt wurden.

Die Patenschaft soll geprägt sein von gegenseitiger Hilfe und Kameradschaftspflege. Halten wir alle die Prinzipien der Freundschaft und Kameradschaft hoch.

Gemeinsam wünschen wir 2012 ein schönes Fest mit vielen Freunden, Besuchern und Gästen.

Ringelai, 03. September 2011

Christian Mandlmaier	Heinrich Dick	Georg Schürger	Nikolaus Vogel
1. Vorstand	1. Kommandant	1. Vorstand	1. Kommandant

Auch die Brauchtumspflege des Marktes ist uns wichtig. Seit weit über 20 Jahren sind unsere Männer beim Maibaumaufstellen gefragt. Anfangs wurde der Baum noch zusammen mit dem Waldverein Perlesreut beim Feuerwehrhaus aufgestellt. Ab 1998 ging diese Aufgabe vollständig an unseren Verein über. Am 1. Mai 2012 wurde von uns erstmals seit über 30 Jahren wieder ein Maibaum mitten auf dem neugestalteten Perlesreuter Markplatz aufgestellt.

Und wie geht´s weiter mit unserer Feuerwehr? Wer weiß das schon! Nur eines vorweg: Im April 2012 hat der Perlesreuter Gemeinderat einem Antrag unserer Wehr auf den Einbau neuer Tore ins Feuerwehrgerätehaus zugestimmt. Im Rahmen der energetischen Sanierung des Gerätehauses übernimmt die Gemeinde die Kosten für drei Tore, die Kosten des vierten Tores übernimmt der Feuerwehrverein.

FREIWILLIGE FEUERWEHR
18 62
MARKT PERLESREUT

Die Freiwillige Feuerwehr Perlesreut gedenkt in Ehrfurcht und Dankbarkeit all ihrer verstorbenen Kameraden.

Wer im Gedächtnis
seiner Kameraden lebt,
ist nicht tot,
er ist nur fern.
Tot ist nur,
wer vergessen wird

Bilder aus längst vergangenen Zeiten

Bezirksfeuerwehrausschussführerlehrgang am 10.03.1928

Fronleichnamsprozession in den 50er Jahren

Die Kommandanten der Feuerwehr Perlesreut

ab 1862	Ruhland Josef
-	Haller Josef
-	Karl Hilz
ab 1918	Georg Penzenstadler
ab 1947	Ludwig Köck
ab 1950	Franz Penzenstadler
ab 1958	Georg Dobler
ab 1973	Rudolph Kaltenecker
ab 1976	Franz Penzenstadler
ab 1984	Herbert Binder
ab 2000	Nikolaus Vogel

Georg Penzenstadler
1918 - 1947

Ludwig Köck
1947 - 1950

Franz Penzenstadler
1950 - 1958

Georg Dobler
1958 - 1973

Franz Penzenstadler
1976 - 1984

Herbert Binder
1984 - 2000

Unsere Festdamen zum 150-jährigen Gründungsfest

Von vorne links gesehen: Claudia Promberger, Festleiter Herbert Binder, Fahnenmutter Gaby Wagner, 1. Vorstand Georg Schürger, Karin Vogel - von hinten links: Franz Penzenstadler, Franz Luderer, Josef Rothkopf, 2. Kdt. Stefan Kropf, 1. Kdt. Nikolaus Vogel, Willi Wimmer, Stephan Promberger

Gruppenbild der Freiwilligen Feuerwehr Markt Perlesreut e.V.

Der Marktbrand von 1874
Eine historische Geschichte

Wohl am meisten gefordert in der Zeit des Bestehens war die Perlesreuter Feuerwehr ohne Zweifel beim letzten großen Marktbrand im Jahre 1874. Von diesem Inferno liegt uns eine Schilderung vor, die vermutlich der damalige Pfarrer Karl Singer niedergeschrieben hatte. Um die Ausmaße dieser Katastrophe nachempfinden zu können, geben wir die vorhandenen Aufzeichnungen in Auszügen wieder:

Feuerbrunst am 13. April 1874

Es war montagabends. Ich und meine Cooperatoren Seb. Schreiber und Adolph Neumeier saßen in der Bau Stube beisammen und schickten uns eben an, auf unsere Zimmer zu gehen. Herr Benefiziat Mehringer war nicht zu Hause, da er vom Herrn Bischof wegen Übertragung einer Pfarrei (Attigkofen) nach Passau citiert und von dort nach Landshut gereist war. Plötzlich nach halb 9 Uhr hörten wir einen Ruf, der uns wie ein Feuer Ruf vorkam und als wir zur Haustüre kamen, stieg vom unteren Markte her eine ungeheure Feuersäule auf und zwischen dem Pfarrhof und der Kirche war es, als ob ein feuriger Platzregen niederströmte. Ich und meine Herrn Cooperatoren eilten fort zum Retten, denn niemand glaubte, dass es mit dem Feuer soweit kommen würde, da fast kein Lüftchen wehte. Als wir beim Binderwirthe ein paarmal ausgeräumt hatten und mit der Sache herunterkamen, merkte ich, dass sich ein heftiger Wind erhoben hatte und dass da nicht mehr zu helfen sey. Ich eilte auf die Straße, diese war ganz menschenleer. Dort und da rannte eine Kuh, sonst war alles ruhig bis auf das Krachen und Prasseln des Feuers. Da ich nun sah, dass der Wind von der Ostseite her wehe, gab ich alle Hoffnung verloren und eilte nach Hause. Bei der Kirche sah ich mich nochmals um und bemerkte zu meinem Entsetzen, dass das Feuer schon die ganze Seite vom Kaindl Wirth bis zum Egger Wirth erfasst hatte, ich sah, dass weiter oben beim Zelzer Kaufmann, beim Thuringer Uhrmacher überall, überall die Flammen heraus schlugen.

Ich wendete mich um, da brannte auch schon der Mandlsmeier Joseph, ich rannte in mein Haus, traf alle Anordnungen um Pfarrbücher, Pfarrakten etc. etc. zu retten und eilte mit Herrn Coop. Neumaier mit Wasser auf den Dachboden um vielleicht dort noch löschen zu können. Es war vorbei, das Feuer schlug uns auf der ganzen Ostseite entgegen. Wir mussten fliehen. Jetzt fingen wir erst an, unsere Habe aus den Zimmern in die Gewölbe zu retten.

Ich wollte aus der Registratur noch so manchen Akt holen. Das war nicht mehr möglich. Die Flammen schlugen schon von allen Seiten um mich herum, die Hitze, der Rauch wurde unerträglich. Gerade zur rechten Zeit verließ ich den oberen Gang. Denn gleich darauf stürzten die beiden schweren Kamine ein und schlugen die Gewölbe des Ganges durch. Durch diesen Sturz barsten auch die Decken der oberen Zimmer und das Feuer drang in die Balken und in die Rohrdecke und das war die Ursache, dass es im Pfarrhofe vom Dienstag bis Samstag immer wieder neuerdings brannte.

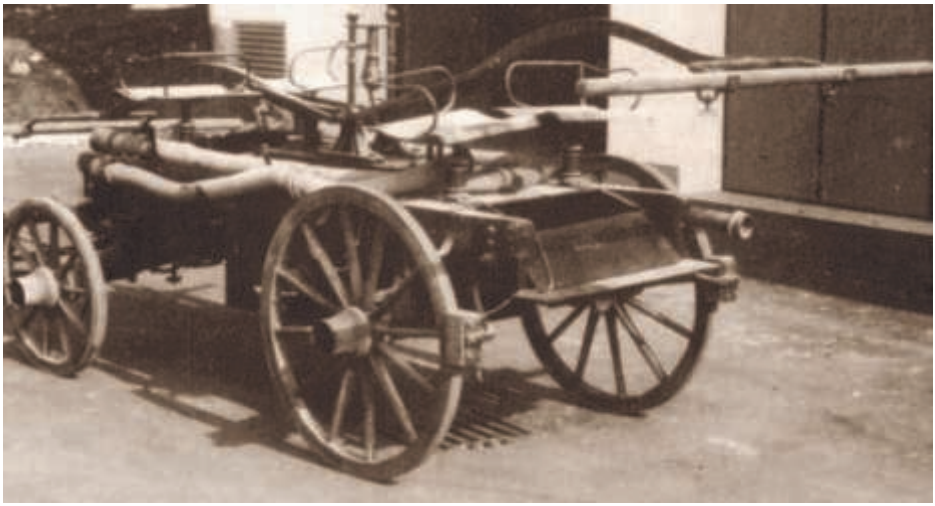
Es mag ungefähr 10 Uhr gewesen seyn, als diese Catastrophe im Pfarrhofe vorbei war. Wir hatten endlich Hilfe von außen erlangt. Es kamen die Leute von den Dörfern herbei und diesen übergaben wir das Geschäft des Ausräumens. Wir brachten alles in unsere Kellergewölbe und hielten die Sache dort für sicher. Aber bald wäre es auch da gefehlt gewesen.
Das Feuer schlug nämlich vom Mandlmaier und von der Post her in einem Bogen um den Pfarrhof herum und zündete im Zimmer des Herrn Coop. Schreiber an, verbrannte ihm die Bücher im Stellen, die Bilder, die Landkarte, den Schreibtisch und gerade in dem Gewölbe unter seinem Zimmer, wohin er sein Bett und seine Kleider geflüchtet hatte, wurde auch dies von den Flammen ergriffen.

Als ich sah, dass im Pfarrhofe alles verloren sey, eilte ich aus dem Hause mitten durch die Flammen hinunter in das Haus des Benefiziaten. Dort drang das Feuer aus einem Stadel und aus der Holzschupf mit furchtbarer Heftigkeit auf das Benefiziatenhaus heran.

Ich ersuchte einige Männer, in den Boden des Hauses hinaufzusteigen und dort nach Kräften zu löschen, denn schon züngelte das Feuer an manchen Stellen. Sie arbeiteten aus aller Kraft. Aber es wäre ihnen nicht möglich gewesen, dem Feuer Herr zu werden, wenn nicht die Feuerwehr von Schönberg hinter dem Pfarrgarten herum gekommen wäre (durch den Markt konnte sie nicht mehr).

Unterdessen war ich in die Pfarrkirche geeilt, um auch dort zu retten, was zu retten war. Da erreichte mein Entsetzen den höchsten Grad. Ober uns prasselte das Feuer, hinter uns stand alles in Flammen. Es brannten der Chor, die Emporkirche, die Betstühle, die Beichtstühle und der Thurm loderte so hoch als derselbe war, die Flammen, wie eine ungeheure Spirale herum. Herr Coop. Neumaier hatte die Kirchenschlüssel beim Lehrer geholt und vor allem das Sanctissimum in Sicherheit gebracht. Darnach räumten wir die Paramente hinweg und haben so alles gerettet. Nur hie und da wurden die Altartücher und die Kirchenwäsche von den Funken angebrannt und bekamen Löcher. Hier halfen die guten Leute aus aller Kraft, ja ihr Eifer ging so weit, dass sie sogar steinerne Tafeln aus der Wand herausrissen!

Als die Kirche so ziemlich ausgeräumt war, warteten wir mit Angst und Entsetzen auf das Schicksal des Thurmes. Wir glaubten nicht anders als der Thurm müsse bereits im Innern ausgebrannt sein, denn die Menge von Treppen und Brettern ließen gar keinen anderen Gedanken fassen. Merkwürdig! Dem Thurm fehlte nichts. Von Zeit zu Zeit wurden die Glocken gezogen: sie klangen - sogar die Glockenseile blieben unverletzt. Da kamen am Morgen des 14. April mehrere Männer zu mir, welche sagten, dass an der Pyramide des Thurmes sich kleine Flämmchen zeigen. Alle Feuerwehren waren noch während der Nacht nach Hause gereist, nur die junge Feuerwehr von Haus, die sich erst vor Kurzem gebildet hatte, war mit ihrer ausgezeichneten Spritze noch hier und zwei Männer derselben, Xaver Christoph und Josef Reichenberger, beide von Haus und noch ein paar Andere wagten es, die Pyramide zu ersteigen und dort das Gebälke, welches von dem glühenden Dachbleche entzündet war, zu löschen.



So wurde der Thurm mit der Pyramide gerettet ...

14. April - Wir waren heute noch nicht im Stande, das ganze Unglück zu erfassen. Ganz erschöpft von der Arbeit während der Schreckensnacht waren überdies meine Augen so entzündet von Feuer, Rauch und Qualm, dass ich sie oft lange Zeit nicht öffnen konnte. Dazu hatten wir nichts zu essen. Denn alle Speisevorräthe waren vernichtet.

15. April - Abräumen des Schuttes und der Brände. Wir können im Pfarrhofe nicht mehr wohnen und beziehen das Haus des Benefiziaten, denn oben im Pfarrhofe stürzt ein Plafond nach dem andern ein und immer fängt das Feuer neuerdings an. Heute konnte ich mich erst im Markte ein wenig umsehen. Entsetzlich, grauenvoll. Welche Verwüstung in einer einzigen Stunde! Fast alle Häuser bis in die Keller ausgebrannt! Nur die Schornsteine ragen hoch in die Luft; diese und viele Mauern müssen ganz abgetragen werden. Elend, Jammer und Noth überall! - Das Feuer soll im Bräuhause entstanden sein.

16.April - Die Brandversicherungs-Inspektion fängt an, den Schaden aufzunehmen. Sie geht sehr rücksichtslos zu Werke. Viele bekommen so viel, dass sie höchstens den Dachstuhl aufbauen können! Eine wahre Satyre auf den Namen Versicherung!

19. April - Heute ist Sonntag. Herr Cooperator Neumaier hielt die Predigt. Diese war tief ergreifend. Ich musste weinen, dass eine Zähre die andere drängte. Nach ihm bestieg ich selbst die Kanzel, um die Gemeinde in ihrem Elend zu trösten und die übrigen Pfarrkinder zu bitten, dass sie mir und der Kirche helfen möchten.

Meine Bitte war nicht umsonst, aber bei der großen Zahl der Verunglückten reichten die helfenden Arme nicht aus. Es wurde für den Markt viel gespendet, allein, den Einzelnen traf doch nur wenig. Wie wird es uns noch gehen?

Quelle: Pfarramt Perlesreut, im Jahr1874 niedergeschrieben von Pfarrer Karl Singer

Gründungsprotokoll der Freiwilligen Feuerwehr Perlesreut im Jahre 1862

Name der freiwilligen Feuerwehr	Gründungszeit der freiwilligen Feuerwehr			Name und Stand des		Zahl der aktiven freiwillig. Feuerw.-Männer
	Tag	Monat	Jahr	Kommandanten	Vorstandes	
Perlesreut	7.	Mai	1864	Gg. Pfingstlacher	Joh. Obermiller	72
		Juli	1862	Pommenstadler	Haller Jos.	72
				"	Hochinger	
				Ad. Kürl.		

Feuerwehr Perlesreut in Bildern

FEUERWEHR

Die Freiwillige Feuerwehr Perlesreut sagt ein herzliches Vergelt´s Gott ...

- dem Schirmherrn unseres Festes, Landrat Ludwig Lankl, für seine Bereitschaft das Amt zu übernehmen.
- dem Bürgermeister des Marktes Perlesreut, Herrn Manfred Eibl, mit seinem Marktgemeinderat.
- Herrn Pfarrer Konrad Eichner für die feierliche und würdige Gestaltung des Festgottesdienstes.
- der Fahnenmutter Gaby Wagner mit ihren Festdamen.
- dem Patenverein, der Freiwilligen Feuerwehr Ringelai, für die Bereitschaft, diese Aufgabe zu übernehmen.
- allen Ortsvereinen und Feuerwehren für ihre Mitwirkung beim Fest.
- der Feuerwehr Breckerfeld insbesondere der Löschgruppe Delle, für die langjährige Partnerschaft.
- all denjenigen, die durch ihre wertvollen und uneigennützigen Dienste ihren Beitrag zur Vorbereitung und Durchführung des Festes leisteten.
- allen Firmen, die durch ihren Werbeeintrag einen Beitrag zur Finanzierung der Festschrift geleistet haben.
- allen unseren Besuchern und Gästen aus nah und fern für ihr Kommen.

Gott die Ehr'
dem Nächsten
zur Wehr

Freiwillige Feuerwehr
1862
2012
Markt Perlesreut